

Basler Europa – Brevier

**Buchvernissage vom 24. Juni 2015 im Europainstitut der
Universität Basel, 18.30 – ca. 19.20 Uhr**

Statement Dr. Paul Aenishänslin

Eingangs möchte ich mich für Ihr zahlreiches Erscheinen bedanken. Unter den vielen Gästen entdeckte ich meinen Bruder und seine Frau, viele Freunde und Bekannte, und frühere Berufskollegen.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute in meiner Eigenschaft als Herausgeber das Basler Europabrevier vorstellen zu dürfen. Es hat mich seit dem Frühling des letzten Jahres intensiv beschäftigt.

Die Idee zu einem solchen Brevier kam mir im März 2014, einen Monat nach der Annahme der Volksinitiative gegen die Masseneinwanderung am 9. Februar 2014. In meinem ersten Konzept schrieb ich – sinngemäss : „... auch für EU- und EFTA-Arbeitskräfte wieder ein Kontingentierungssystem und einen Inländervorrang einzuführen, steht im Widerspruch zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit und muss die Gesamtheit der bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union gefährden, mit andern Worten, die Brücke zum Europäischen Binnenmarkt, dem Hauptabsatzmarkt der Schweizer Exportindustrie.“ Und ich fügte bei: „Es scheint mir dringend, Schweiz-weit und auch in der Region Basel besser über das bilaterale Verhältnis Schweiz-EU zu informieren.“

Ein Glücksfall war es dann, dass ich im Herbst meinen Freund Benedikt von Tschärner überzeugen konnte, sich als Autor an die Arbeit zu machen und dass Hans Rudolf Bachmann, der bei diesem Buchprojekt

schon sehr früh dabei war, sich dann auch bereit erklärte, als einer der beiden Herausgeber zu figurieren.

Dieses Dreierteam konnte dann schon bald auf externe Unterstützung zählen. Frau Professor Christa Tobler vom EIB, die heute nicht mit uns sein kann, hat die erste Fassung des Basler Europabreviers kritisch durchgesehen. Herr Alois Ochsner von der Europadirektion des EDA, heute anwesend, hat die Redaktion des BEUB unterstützt in dem er bereitwillig auf gezielte Sachfragen Antworten lieferte. Auch Herr Manuel Friesecke von der REGIO BASILIENSIS hat Herrn von Tschärner wertvolle Anregungen und Informationen vermittelt. Ihnen allen sei hier herzlich gedankt.

Erwähnen und verdanken möchte ich auch die gute Arbeit von Frau Silja Zimmermann, welche das Layout des Breviers vorgenommen hat, und von Frau Monika Busch, welche für das Lektorat und die Gestaltung des Titelblatts bzw. des Umschlags des BEUB zuständig war. Last, not least, sei der Druckerei GLOS in der Tschechischen Republik gedankt, welche ebenfalls rasche und gute Arbeit geleistet hat.

So freuen wir uns denn mit Ihnen, dass dieses Basler Europabrevier in etwas mehr als einem Jahr zustande gekommen ist. Zwei Fragen stellen sich natürlich: Erstens: Stimmt es überhaupt, dass auf diesem Gebiet ein akutes Informationsbedürfnis besteht, ein Bedürfnis, das die Leute, seien sie nun Studenten, Unternehmer oder einfach Staatsbürger, auch selber klar empfinden? Und zweitens: Ist dieses Brevier geeignet, diesen Durst zu stillen? Denn dieser Grad an Detailinformation könnte ja für die einen zu wenig, für die andern aber bereits zu viel sein. On verra bien!

Und noch etwas: Weder der Autor noch ich als Herausgeber wollen ihre Überzeugung verbergen, dass die Schweiz eine konstruktive, ver-

trauensvolle und stabile Partnerschaft mit der Europäischen Union braucht, basierend auf den bilateralen Verträgen, die Personenfreizügigkeit inklusive. Es scheint uns für die Schweiz nun wirklich kein gutes Rezept zu sein, mit unserem Hauptlieferanten und Hauptabsatzmarkt – das sind die 28 Mitgliedstaaten der EU mit ihren über 500 Millionen Menschen – in einer länger dauernden Phase der Unsicherheit zu verharren. Den Rest, das heisst, wie nun genau dieses Verhältnis wieder stabilisiert und auch dynamisiert werden kann, überlassen wir der Politik und der Diplomatie. Offen bleibt dabei die Frage, ob auch das Volk noch sein Wort wird sagen müssen.

Zum Schluss möchte ich dem Europainstitut der Universität Basel danken, vertreten durch Professor Georg Kreis, seinem langjährigen Leiter, dass wir heute diese Buchvernissage in diesem Hause durchführen dürfen, und dass das EIB sogar so freundlich ist, uns den Apéro zu spenden. Für beides gebührt ihm unser aufrichtiger Dank. Unser herzlicher Dank geht namentlich an Frau Janine Dumont, der Mitarbeiterin von Frau Christa Tobler, welche diesen Anlass und den Apéro organisiert hat (erhält Blumen).

Frau Corinne de Tschärner – Hentsch, die Ehefrau unseres Autors Bénédict von Tschärner, möchten wir auch mit einem Blumenstrauss beschenken, hat sie doch während vielen Stunden auf ihren Gatten verzichten müssen, während dem dieser das Basler Europabrevier verfasst hat (erhält Blumen).

Noch ein allerletzter Hinweis in eigener Sache: Das Basler Europa-Brevier kann über die Webseite www.beub.ch bestellt werden, auf der sich ein elektronisches Bestellformular befindet, oder über das gedruckte

Bestellformular, das am Eingang des EIB aufliegt. Ferner kann das Brevier nach dieser Buchvernissage, während des Apéros, im Erdgeschoss, an einem Tisch beim Eingang zum EIB, bei Frau Maria Wieser direkt gekauft werden, zum Preis von 15 Franken. Der Autor ist gerne bereit, eine Widmung beizufügen, falls das gewünscht wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Benedikt von Tscharner wird nun das Wort ergreifen und einige kurze Überlegungen zur Problematik Schweiz-Europa anstellen.